



Verein EL-DE-Haus.e.V.

Förderverein des NS-Dokumentationszentrums der Stadt Köln

EL-DE-INFO Nr. 105 | JULI 2026

Editorial

Liebe Mitglieder des Vereins EL-DE-Haus,
liebe Unterstützende des Vereins,

als Förderverein ist die Unterstützung der Gedenkstätte und des NS-Dokumentationszentrums unsere wesentliche Aufgabe. Einen wichtigen Schwerpunkt legen wir auch auf die Beteiligung an der aktuellen politischen Debatte um Rechtsextremismus, Antisemitismus und Rassismus, deren Bekämpfung auch als Vereinsziele in unserer Satzung festgeschrieben sind.

Wir sind sehr besorgt und sogar bestürzt über die geplanten Kürzungen am Programm Demokratie Leben, die von der Bundesregierung angekündigt worden sind und die in den Förderrichtlinien für die kommenden Projekte bereits umgesetzt werden. Aus diesem Grund haben wir gemeinsam mit der Mobilen Beratung im NS-DOK eine Pressekampagne gestartet, um auf diesen Zustand hinzuweisen und Strategien aufzuzeigen, wie wir dagegen vorgehen können. Am 24. Juni gab es aus diesem Anlass ein Pressegespräch mit weiteren VertreterInnen von Initiativen aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen, die ihre eigene Position dargestellt haben, aber auch den Zusammenhang hergestellt haben, wie eine Kampagne zu diesem Thema gestaltet werden kann. Wir bitten Sie und euch um Aufmerksamkeit und Wachsamkeit für dieses Thema.

Zum Thema Rechtsextremismus und konkret AfD Verbot haben wir im Oktober Prof. Markus Ogorek eingeladen, der einen Vortrag zu diesem Thema halten wird. Die Veranstaltung findet am 15. Oktober statt.

Hinweisen möchten wir auch auf eine Veranstaltung des Vereins zum Jahrestag des spanischen Bürgerkriegs mit dem Autor Thomas Stölting am 3. September im NS-Dok.

Beide sind Teil des Veranstaltungsprogramms für den Herbst 2026, das in Kürze veröffentlicht wird.

Schließlich möchten wir noch auf die kommende Mitgliederversammlung unseres Vereins hinweisen, die am 6. Oktober stattfinden wird. Dazu ergeht an die Mitglieder noch eine gesonderte Einladung mit der Tagesordnung.

Wir bedanken uns bei den Mitgliedern und SpenderInnen für die Unterstützung unserer Arbeit und damit auch der Arbeit des NS-Dokumentationszentrums. Wir wünschen uns, dass dies in Zukunft auch so weitergehen wird!

Mit freundlichen Grüßen

Martin Sölle

Verein EL-DE-Haus e.V.

AKTUELLE AUSSTELLUNGEN | VERANSTALTUNGEN

Aktuelle Ausstellung im NS-DOK

WE ... TOGETHER - gemeinsam. demokratisch. handeln.

Die Ausstellung im NS-DOK läuft bis zum 30. August 2026.

Wählen, demonstrieren, sich politisch engagieren ... all das sind wesentliche Bestandteile unserer Demokratie. Aber wo erleben wir Demokratie im Alltag? Und wie können wir sie aktiv gestalten?

Ihr seid eingeladen, euch in den Themenräumen der Ausstellung von Beispielen Kölner Gruppen inspirieren zu lassen – ganz konkret und lokal. Sei es zum gemeinsamen Wohnen, Arbeiten, Feiern, Erinnern oder zum Schaffen gemeinsamer Räume. Welche Ideen und Chancen gibt es? Und wo liegen die Herausforderungen und Spannungsverhältnisse im gemeinsamen demokratischen Handeln?

Die Ausstellung bietet euch auch die Möglichkeit, eure Perspektiven, Ideen, Wünsche und Forderungen zu teilen, sie gemeinsam zu diskutieren, und diese damit selbst zum Teil der Ausstellung zu machen.

Mehr Informationen zur Ausstellung und zum Begleitprogramm finden Sie hier:
<https://nsdok.de/WE--TOGETHER>

Aktuelle Ausstellung im NS-DOK

Intervention! Wie erzählen wir NS-Geschichte heute?

Die Ausstellung im NS-DOK läuft seit dem 21. Januar 2026.

Als das NS-DOK 1997 seine Dauerausstellung eröffnete, war ein Meilenstein erreicht: Anhand einer Fülle an Belegen räumte die Ausstellung mit dem weit verbreiteten Mythos auf, die Kölner*innen hätten dem Nationalsozialismus mehrheitlich ablehnend gegenübergestanden. Seitdem sind drei Jahrzehnte vergangen. Nicht nur das Wissen um die NS-Geschichte und deren Vermittlung haben sich weiterentwickelt, auch die Erwartungen an einen Ausstellungsbesuch haben sich verändert – und nicht zuletzt auch die Perspektiven des Teams im NS-DOK.

Bis zur Eröffnung unserer neuen Dauerausstellung in einigen Jahren kommentiert daher eine Intervention die bestehende Ausstellung: Ausgangspunkte sind einzelne Exponate, Texte oder Präsentationsformen, die heute kritisch gesehen werden können. Gemeinsam mit den Besucher*innen sollen so exemplarisch allgemeinere Fragen diskutiert werden, die sich aktuell beim Ausstellen von NS-Geschichte stellen: etwa zum Umgang mit Bildern von Gewalttaten, problematischen Begriffen oder diskriminierenden Darstellungen.

Mehr Informationen zur Ausstellung und zum Begleitprogramm finden Sie hier:
<https://nsdok.de/Intervention>

Ausstellung: „gefährdet leben. Queere Menschen 1933–1945“

Die Ausstellung in der St. Johannes Kirche läuft bis zum 16. August 2026.

**Öffnungszeiten: Di-So 12 - 18 Uhr | Ort: St. Johannes-Kirche,
Tempelstraße 31, Köln-Deutz**

Die historisch-dokumentarische Wanderausstellung „gefährdet leben. Queere Menschen 1933–1945“ der Bundesstiftung Magnus Hirschfeld, die bereits im Deutschen Bundestag gezeigt wurde, zeichnet anhand von Dokumenten, Fotografien und persönlichen Biografien die Lebensgeschichten queerer Menschen im Nationalsozialismus nach – darunter auch bislang unveröffentlichtes Material.

Weitere Informationen finden Sie hier: <https://www.kirche-koeln.de/csd-und-erinnerungskultur-ausstellung-gefaehrdet-leben-queere-menschen-1933-1945-in-der-st-johannes-kirche-ab-2-juli/>

Remote Island - Abenteuer Demokratie auf einer Insel

6. August und 3. September 2026 | 18 Uhr | Ort: NS-DOK |

Workshop für Erwachsene

Erleben Sie das Raumspiel Remote Island! Dabei tauchen sie in ein „begehbbares Computerspiel“ ein und stellen sich als Team gemeinsam den Herausforderungen: Nach einer globalen Apokalypse auf einer Insel gestrandet, müssen die Spielenden selbstständig in Kleingruppen unterschiedliche Aufgaben bewältigen. In verschiedenen Themenräumen setzen sich die Teilnehmenden in spannenden Challenges damit auseinander, wie ein Zusammenleben auf Remote Island organisiert werden kann.

Im Inselrat diskutieren die Spielenden anschließend über ihre Ergebnisse und Positionen - und erstellen ihren eigenen Inselvertrag. In einer abschließenden Reflexionsphase werden die Erlebnisse und Erfahrungen aus dem Spiel mit den Lebenswelten der Teilnehmenden in Bezug gesetzt: Im Kleinen betrachten sie Entscheidungen in den Gruppen während des Spiels, im Großen die demokratischen Prozesse in der heutigen Gesellschaft.

Bitte beachten Sie, dass im Rahmen dieser Veranstaltung weder das ehemalige Hausgefängnis noch die Dauerausstellung besucht werden.

Teilnahme nur nach vorheriger Anmeldung bis eine Woche vorher. Die Veranstaltung findet nur bei insgesamt ausreichender Anzahl an Teilnehmenden statt. Im Falle einer Stornierung werden wir Sie rechtzeitig informieren.

Vom Museumsdienst Köln in der Reihe „Vielfalt“ | 6.8.26 mit Esther Ackerbauer | 3.9.26 mit László Kelemen | Treffpunkt: Foyer EL-DE-Haus | Teilnahme: kostenlos | Anmeldung bis 30.07.2026 bzw. 27.08.26 hier: <https://nsdok.de/Veranstaltungen>

Kölner Frauen im Widerstand - Eine gemeinsame Veranstaltung des Kölner Frauengeschichtsvereins und des Vereins EL-DE-Haus anlässlich des 40. Jubiläums des Kölner Frauengeschichtsvereins.

8. August 2026 | 14-17 Uhr | Ort: NS-DOK

Hand aufs Herz: wenn Sie gefragt werden nach Namen von Frauen, die im Widerstand gegen den Nationalsozialismus aktiv waren: wie viele Namen fallen Ihnen ein? Ein Name fällt fast immer: Sophie Scholl. Kennen Sie weitere? Fallen Ihnen Frauen aus Köln ein? In einer gemeinsamen Arbeitsgruppe mit Mitgliedern des Kölner Frauengeschichtsvereins, des Vereins EL-DE-Haus und der VVN/BdA haben wir uns vorgenommen Kölner Frauen die aktiv im Widerstand waren sichtbar zu machen. Wir haben fast 40 Beispiele gefunden. Einen Teil davon wollen wir vorstellen.

Im Ankündigungstext heißt es zu der Veranstaltung: *Das Thema Frauen und Widerstand ist noch immer unterbelichtet. Das hat verschiedene Ursachen: Die Männer, oft Partner, achteten ihre Aktivitäten nicht, die Geschichtsschreibung vernachlässigte sie und auch die Frauen selbst stell(t)en oft ihr Licht unter den Scheffel. In der Werkstatt fragen wir zunächst nach eigenen Definitionen von Widerstand, stellen erstmals in größerer Anzahl Biografien von nonkonformen und widerständigen Frauen vor, die auf unterschiedliche Weise aktiv waren. Wir nutzen verschiedene Formate wie Interviews und Filmausschnitte und lesen aus Texten von Frauen, die früh auf drohende Gefahren hinwiesen.*

*Drei Personen erzählen als sog. ‚Zweitzeug*innen‘ über ihre widerständigen (Schwieger-) Mütter aus unterschiedlichen Milieus.*

Ein Ziel soll die langfristige Sichtbarmachung z.B. in einer Ausstellung, einem Internetauftritt oder Straßenbenennungen sein. Abschließend diskutieren wir, was heute an Mut und Widerstand nötig und angemessen ist.

Ansprechpersonen: Irene Franken und Claudia Wörmann. Eintritt kostenlos.

Mehr dazu hier: <https://frauengeschichtsverein.de/termin/koelner-frauen-im-widerstand/>

Zollstock - und die verborgene Geschichte der Frauen entdecken

**15. August 2026 | 14-16 Uhr | Treffpunkt: Vor dem Büro des
Frauengeschichtsvereins, Höninger Weg 100 A**

Auf unserem Spaziergang begegnen wir Spuren ehemaliger ukrainischer Zwangsarbeiterinnen, konträren Erinnerungen an das Leben im Hochbunker und einer Frau aus dem NS-Widerstand. Es geht um die Entwicklung der „weiblichen“ Wohlfahrtspflege zur Sozialarbeit und um eine Bauhaussiedlung, in der 1930 ein „Berufsfrauenhaus“ realisiert wurde.

Zwei Straßenschilder und eine Gedenktafel würdigen eine einflussreiche Herrscherin des Mittelalters, eine Lokalpolitikerin der Nachkriegszeit und die bedeutendste Gründerin und Förderin von Kölner Frauenvereinen, Else Falk.

Teilnahmekosten: 12 €. Für weitere Informationen und zum Ticketkauf klicken Sie bitte hier: <https://frauengeschichtsverein.de/termin/zollstock-entdecken-2-2/>

Treffpunkt Mülheim - NS-Zwangsarbeit in einem Kölner Industrieviertel

20. August 2026 | 15 Uhr | Treffpunkt: KVB-Haltestelle Keupstraße | Exkursion für Senior*innen

Wo heute vielfältiges urbanes Treiben mit Konzerten und modernen Dienstleistern anzutreffen ist, bestimmten damals Unternehmen wie Felten & Guillaume und das Carlswerk mit seiner Draht- und Kabelfertigung das Stadtbild.

Als Teil der NS-Rüstungsindustrie profitierten die Firmen von der Ausbeutung der Zwangsarbeiter*innen. Die Arbeits- und Lebensumstände der vor allem aus der ehemaligen Sowjetunion verschleppten Menschen begegnen Ihnen während der Tour durch Mülheim in Form von Zitaten und Erinnerungen aus Zeitzeugen-Berichten an verschiedenen Stationen wie dem Hochbunker Berliner Straße, Standorten ehemaliger Unterkunftsbaracken oder der Schlackenbergwerft am Rheinufer.

Der Rundgang beginnt an der KVB-Haltestelle Keupstraße und dauert ca. zwei Stunden. Er endet an der Ratsstraße, in der Nähe zu den KVB-Haltestellen Keupstraße oder Wiener Platz. Aufgrund der begrenzten Teilnehmendenzahl empfehlen wir eine vorherige Anmeldung. Sofern noch Plätze frei sind, ist auch eine spontane Teilnahme am Treffpunkt möglich.

Vom Museumsdienst Köln in der Reihe „Seniorentreff“ mit Heike Rentrop | Treffpunkt: KVB-Haltestelle Keupstraße | Teilnahme: kostenlos | Anmeldung bis: 18.08.2026 hier: <https://nsdok.de/Veranstaltungen>

Menschen und ihre Geschichten in den Kölner Stadtvierteln während der NS-Zeit

1. September 2026 | 18 Uhr | Online-Exkursion für Erwachsene

Besuchen Sie in dieser digitalen Exkursion quer durch Köln die Stadtviertel zwischen Ehrenfeld und Rath, zwischen Nippes und Sülz - und erfahren Sie mehr über die GeschichteN der Veedel und die Menschen, die dort lebten.

Andrea Woopen stellt Ihnen in diesem multimedialen Stadtrundgang Zeitzeug*innen und ihre GeschichteN vor, die individuelle Einblicke in das Leben von den 1920er bis in die 1940er Jahre bieten - die aber auch die ausgewählten Kölner Veedel darstellen: den Alltag, das Leben auf den Straßen und die Veränderungen des Stadtbildes im Laufe der Jahre.

Bitte melden Sie sich für diese Online-Veranstaltung an. Anschließend erhalten Sie den Zugangslink zur Videoplattform BigBlueButton sowie alle weiteren Informationen. Bitte beachten Sie unsere [Hinweise und Netiquette für die Teilnahme an Online-Veranstaltungen](#). Informationen zum Datenschutz entnehmen Sie bitte unserer [Datenschutzerklärung](#).

Vom Museumsdienst Köln in der Reihe „Programm plus“ mit Andrea Woopen | Treffpunkt: Videoplattform BigBlueButton | Teilnahme: kostenlos | Anmeldung bis 30.08.2026 hier <https://nsdok.de/Veranstaltungen>

Das Junge Museum - Tag des offenen Denkmals

12. September und 14. November 2026 | 14 Uhr | Ort: NS-DOK | Workshop

Das Junge Museum richtet sich an Kinder mit Begleitung. Machen Sie sich gemeinsam auf eine Reise in die Vergangenheit und lernen Sie objektorientiert und erzählerisch die beiden Lebensgeschichten des HJ-Funktionärs und überzeugten Wehrmachtssoldaten Edgar Gielsdorf und der als jüdisch verfolgten und emigrierten Faye Cukier kennen. Verschiedene Episoden aus den Lebensgeschichten der Zeitzeug*innen machen die unterschiedlichen Lebensbedingungen und Perspektiven im und auf das NS-Regime deutlich.

Diese Führung richtet sich an Kinder im Alter von 8 bis 12 Jahren mit einer erwachsenen Begleitung. Aufgrund der begrenzten Teilnehmer*innenzahl empfehlen wir eine vorherige Anmeldung. Sollte es darüber hinaus noch freie Plätze geben, erfahren Sie dies kurz vorher an der Kasse. Bitte beachten Sie, dass im Rahmen dieser Veranstaltung weder die Gedenkstätte noch die Dauerausstellung besucht werden.

Vom Museumsdienst Köln in der Reihe „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ mit Dr. Recha Allgaier-Honal | Treffpunkt: Foyer EL-DE-Haus | Teilnahme: kostenlos | Anmeldung bis 10.09.2026 bzw. 12.11.2026 hier:

<https://nsdok.de/Veranstaltungen>

Fortbildungsreihe: Antisemitismusprävention im Kontext des Nahostkonflikts |

Modul II: Antizionismus im pädagogischen Kontext?

Perspektiven auf Zionismus, Kritik und Antisemitismus

18. September 2026 | 10-14:30 Uhr | Ort: Köln (Der genaue Ort wird nach Anmeldung bekanntgegeben) | Fortbildung

Was ist eigentlich Zionismus? Was meint Antizionismus? Und wie hängen Antisemitismus und Antizionismus zusammen? Diese Fragen bilden den Ausgangspunkt des zweiten Moduls. In aktuellen Debatten zeigt sich, dass Zionismus häufig verkürzt und pauschal negativ dargestellt wird, wodurch antisemitische Deutungsmuster verstärkt werden. Zugleich werden antisemitische Positionen und Vorfälle zunehmend antizionistisch legitimiert oder codiert.

Das Modul bietet eine fachliche Einordnung zentraler Begriffe und aktueller Debatten und eröffnet Raum, pädagogische Zugänge zu erproben und zu reflektieren. Zielgruppe: pädagogische Fachkräfte der (außerschulischen) Kinder- und Jugendarbeit, Lehrer:innen, Multiplikator:innen, Studierende einschlägiger Fachrichtungen. Eine Teilnahme an einzelnen Modulen ist möglich. Die Teilnahme ist durch die Förderung kostenlos für Akteur:innen der Kinder- und Jugendarbeit.

Anmeldung über QR-Code im Flyer oder [direkt hier](#).

Link: <https://www.koelnische-gesellschaft.de/veranstaltungen/fortbildungsreihe-antisemitismuspraevention-im-kontext-des-nahostkonflikts-modul-ii-antizionismus-im-paedagogischen-kontext-perspektiven-auf-zionismus-kritik-und-antisemitismus/>

Jüdinnen in Köln - Aktivistinnen, Lehrerinnen, Künstlerinnen

27. September 2026 | 14 - 16 Uhr | Treffpunkt: Biergarten auf dem Rathenauplatz | Exkursion

Vorgestellt werden jüdische Frauenvereine und Aktivistinnen, darunter z.B. die Leiterin des jüdischen Frauenbundes Klara Caro, die im KZ Theresienstadt eine Art Bildungswerk für jüdische Frauen errichtete, die Kunsthistorikerin Dr. Luise Straus-Ernst, die das Modell der intellektuellen ‚Neuen Frau‘ der Weimarer Republik lebte, und die Leiterin der Kölner Gesellschaft für neue Musik, Dr. Else Thalheimer, die vor 1933 avantgardistische Komponisten nach Köln holte. Hinter jedem Namen verbirgt sich ein bewegendes Schicksal, das durch großes Engagement, Antisemitismus und Verfolgung geprägt war.

Gästeführerin: Irene Franken

Teilnahmekosten: 12 €. Mehr hier: <https://frauengeschichtsverein.de/termin/die-geschichte-von-juedinnen-in-koeln/>

Verleihung des Giesberts-Lewin-Preises 2026 an Margret Müller

14. Oktober 2026 | 19 Uhr | Ort: Kollwitz Museum Köln

In diesem Jahr verleiht die Kölnische Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit e.V. den Giesberts-Lewin-Preis an **Margret Müller**. Der Ausschuss zur Vorbereitung der Preisverleihung würdigt damit ihr Engagement dafür, Holocaust-Überlebenden eine Stimme zu geben – ein Engagement, das sie gemeinsam mit ihrem im vergangenen Jahr verstorbenen Ehemann über viele Jahrzehnte prägte und verband.

Margret und Werner Müller richteten über mehr als 40 Jahre hinweg ihr privates und öffentliches Leben auf Shoah-Überlebende in der Ukraine und in Polen aus. Im Rahmen ihres ehrenamtlichen Engagements im Maximilian-Kolbe-Werk bereiste das Ehepaar Müller Polen sowie das Gebiet der heutigen Ukraine unzählige Male. Es führte Interviews mit Überlebenden der nationalsozialistischen Vernichtungspolitik, pflegte Kontakte und Freundschaften, korrespondierte und sammelte Dokumente. Während über die sogenannte Wiedergutmachung debattiert und Forderungen nach einem „Schlussstrich“ laut wurden, blieben Margret und Werner Müller beständig in ihrer Aufarbeitung der NS-Zeit und in ihrer Zugewandtheit zu Menschen, von deren Schicksal viele Deutsche nichts wissen wollten.

Anmeldung: Bitte melden Sie sich bis zum 11.10.2026 per Mail an: anmeldung@koelnische-gesellschaft.de (Stichwort: Giesberts-Lewin-Preis)

Mehr hier: <https://www.koelnische-gesellschaft.de/veranstaltungen/verleihung-des-giesberts-lewin-preises-2026-an-margret-mueller/>

„Da Pacem“ 2026 - Konzert zum Gedenken an den Novemberpogrom 1938

14. November 2026 | 20 Uhr (Einlass: 19:30 Uhr) | Ort: Kirche Groß St. Martin

Seit mehr als drei Jahrzehnten erinnern wir gemeinsam mit dem *Förderverein für Romanische Kirchen* mit unserem Gedenkkonzert „Da Pacem“ an die Novemberpogrome 1938 gegen Jüdinnen und Juden im nationalsozialistischen Deutschland. Wie in all den Jahren zuvor gestaltet das Programm erneut der Deutsch-Französische Chor, der mit seiner Musik dazu einlädt, innezuhalten, zu trauern und zu gedenken. Mit diesem Konzert wollen wir einen Raum bieten für ein Gedenken, das die Zuhörenden emotional anspricht und zur Reflektion über problematische gesellschaftliche Entwicklungen anregt.

Mit dem Titel „Da Pacem“ – zu Deutsch „Gib Frieden“ – wird der Wunsch nach Frieden und solidarischem Miteinander ausgedrückt, in dem Ausgrenzung und Spaltungen zwischen Menschen verschiedener Religionszugehörigkeiten und Weltanschauungen überwunden werden. Eine lebendige Erinnerungskultur, die an die Opfer von Gewalt und Antisemitismus erinnert, kann hierzu beitragen. In diesem Jahr stehen auf dem Programm unter anderem Stücke der Komponisten Felix Mendelssohn Bartholdy, Aaron Copland und Darius Milhaud.

Eintritt: 10 € (ermäßigt 5 €)

Mehr hier: <https://www.koelnische-gesellschaft.de/veranstaltungen/konzert-da-pacem-2026/>

PODCAST | GESPRÄCHE MIT MENSCHEN IM EL-DE-HAUS

Unsere Vorstandskollegin Walla Blümcke stellt in ihrem neuen Podcast Dr. Hanne Leßau, wissenschaftliche Mitarbeiterin/Kuratorin im NS-DOK, vor.

„Kann der Start an einer neuen Arbeitsstelle schwieriger ausfallen? – Es war November 2020, die Menschen befanden sich im zweiten Covid-Lockdown, als für Dr. Hanne Leßau die Arbeit am Kölner NS-DOK begann. Sie war neu im EL-DE-Haus, sie war neu in Köln – mit ihrer Familie, mit einem Baby. ...“

In ihrer Podcast-Reihe mit Menschen im EL-DE-Haus hat Walla Blümcke bereits mit Dr. Annemone Christians Bernsee, Daniel Vymyslicky, Stella Shcherbatova, Hans-Peter Killguss, Patrick Fels, Dieter Grützner, Dietmar Orfgen, Astrid Sürth und Dr. Henning Borggräfe gesprochen. Alle Podcasts finden Sie auf unserer Webseite, das neue Podcast mit Dr. Hanne Leßau wird ab August verfügbar sein.

Hier ist der Link zu den Podcasts: [Podcasts – Verein EL-DE-Haus e.V.](#)

NEWS - NEWS - NEWS

Hier geht es zu den News aus dem NS-DOK -> <https://nsdok.de/News>

Jahresbericht Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus 2025

Der Jahresbericht der Mobilen Beratung gegen Rechtsextremismus ist jetzt online. Er zeigt, welche Ereignisse und Entwicklungen das Jahr 2025 geprägt haben. Die Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus verzeichnet eine zunehmende Radikalisierung junger Menschen und die Normalisierung rechter Narrative und Sprache. Gleichzeitig nimmt der Wunsch nach gesellschaftlichen Zusammenhalt gegen die Entwicklungen zu. Außerdem berichtet die Schüler:innen und Eltern Initiative GyNeSa gegen Rechts über die Ursachen für ihre Gründung und gibt einen Ausblick, wie es mit der Folgeinitiative „Kölner Schulgemeinschaften für Demokratie“ weitergeht.

Den ganzen Jahresbericht finden Sie [hier](#). Das Video wurde produziert von Electric Avenue Films. Weitere Informationen und regelmäßig veröffentlichte Artikel zu extrem rechten Aktivitäten im RB Köln finden Sie außerdem [hier](#) auf der Website der Mobilen Beratung gegen Rechtsextremismus.

Jahresbericht Meldestelle für Antisemitische Vorfälle in Köln 2025

Die Fachstelle gegen Antisemitismus im NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln verzeichnet für das Jahr 2025 einen erneuten Anstieg antisemitischer Vorfälle in Köln. Die insgesamt 321 dokumentierten Vorfälle im Stadtgebiet – eine Zunahme um 40 Prozent im Vergleich zum Vorjahr – stellen einen neuen Höchstwert seit Beginn der Erfassung im Jahr 2021 dar. Den kompletten 5. Jahresbericht finden sie [hier](#).

Jahresbericht NS-DOK 2024/2025

Die Jahre 2024/25 standen für das NS-DOK im Zeichen wichtiger Weichenstellungen, das zeigt der neue Jahresbericht. Im Mittelpunkt dabei: die Vorbereitung einer grundlegenden Neugestaltung der Dauerausstellung und weiterer Publikumsflächen im EL-DE-Haus. Dass das Interesse am Haus ungebrochen hoch ist – und sogar weiter steigt, zeigen die Besucherzahlen: 188.754 Besucher*innen zählte das Haus in den zwei Jahren. Insgesamt acht Ausstellungen präsentierte es in dieser Zeit – und auch das Veranstaltungsprogramm zog viele Interessierte an.

Zugleich war die Zeit geprägt von Jahrestagen, die die Arbeit der Kolleg*innen in besonderer Weise rahmten: Der Untergang des NS-Regimes vor 80 Jahren wurde 2025 in vielfältigen Aktivitäten ebenso erinnert, wie der rechtsterroristische Anschlag in der Keupstraße, der sich 2024 zum 20. Mal jährte.

Für mehr Details sollten Sie ihn lesen – [hier](#) geht's zum PDF-Download (12.513 KB).

→ Für aktuelle Ankündigungen und Informationen folgen Sie den Facebook-Seiten des NS-DOK und des Vereins EL-DE-Haus e.V.

<https://www.facebook.com/ns.dokumentationszentrum.koeln>

<https://www.facebook.com/VereinELDEHaus>

IMPRESSUM

Herausgeber: Verein EL DE Haus e.V. – Förderverein des NS-Dokumentationszentrums der Stadt Köln

Appellhofplatz 23 – 25, 50667 Köln

www.el-de-haus-koeln.de

Kontakt: el-de-haus@web.de

Konto: Verein EL-DE-Haus | IBAN: DE03 3705 0198 0008 1922 05 | BIC: COLSDE33

Redaktion: Çiler Firtına, Walla Blümcke, Martin Sölle

Verantwortlich laut § 6 MDStV: Martin Sölle (Co-Vorsitzender)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht zwingend der Vereins- bzw. Redaktionsmeinung. Für Inhalte angegebener Links sind deren Betreiber verantwortlich. Veranstaltungshinweise, Termin- und Ortsangaben sind ohne Gewähr.

Datenschutz: Ihre personenbezogenen Daten sowie Ihre E-Mail-Adresse werden ohne Ihre Zustimmung nie an Dritte weitergegeben.

Dieser Newsletter kann per Mail unter Angabe Ihrer Mailadresse kostenlos bestellt und jederzeit wieder abbestellt werden.